

für Halle vierteljährlich bei postmöglicher Aufstellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zuzahlungsgeld.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter 'Saale-Zeitung' eingetragen.

Jährlich eingehende Manuskripte sind ohne Rücksicht auf den Inhalt zurückzugeben.

Herausgeber der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133.

Saale-Zeitung

Dreißundvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 66, 1. Stock, von unsern Annoncen-Expeditoren angenommen.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Auf den diplomatischen Kampfplätzen.

Die Mobilisierung einer bulgarischen Division und die sich daran knüpfenden Gerüchte sind wohl kein Zeichen wachsender Gefahr, aber eine Mahnung, den seit dem Monat Oktober (hinschwebenden Zwischenfall auf dem Balkan zu beendigen).

Ein Mittelpunkt diplomatischer und militärischer Spannung ist, wie die Leser der 'Saale-Zeitung' aus dem am Sonntag hier veröffentlichten Briefe des österreichischen Ministers des Auswärtigen wissen, noch immer Belgrad.

So viele Monate dauert, muß sich endlich lösen. Serbien muß zur Klarheit über seine Politik kommen und sich die Antwort auf die Frage geben, ob es nicht schon jetzt Gelegenheiten verläßt, hat, die zu einer Auseinandersetzung günstig waren, und ob die Entwicklung der Balkanfrage und das Ruhezbedürfnis der europäischen Völker die Situation eines Friedensbrechers nicht mit jedem Tage noch kritischer gestalten würde.

Deutsches Reich.

Sol- und Personalnachrichten.

Aus Dresden wird gemeldet: Kronprinz Georg von Sachsen besteht demnächst die Militärakademie in Leipzig auf ein Jahr, dann geht er nach Bonn. Er wird Staatswissenschaft und Jura studieren.

Die Amnestie.

L. C. Ganz im Entlang mit unsern Ausführungen im Morgenblatt schreibt die 'Liberale Corr.': 'Das Ausbleiben einer Amnestie, die man vielfach aus Anlaß des 50. Geburtstages des Kaisers erwartet hatte, hat auch in den Kreisen der freilich in den Parteien ein scheinbares Bedauern gemocht.'

Ein angelegliches Kaiserinterview.

In der Budgetkommission des Reichstages wurde gestern von einem Zentrumsabgeordneten die Veröffentlichung des angeleglichen Kaiserinterviews im 'Daily Manchester Dispatch' zur Sprache gebracht unter Berufung auf eine Zufahrt eines Herrn Lehmann an die 'Germania'.

Die Ministerstürzer.

Die freikonserervative 'Post' beschäftigt sich heute — zum zweitenmal in dieser Woche — mit den Ministerstürzern. Sie meint, man könne heute nicht mehr ablegen, daß in gewissen Kreisen auf den Sturz des Fürsten Bülow hingearbeitet werde.

Feuilleton.

Lombroso über die Psychologie der Erdbekatastrophe.

(Nachdruck verboten.)

In eine besondere Beleuchtung rückt die italienische Erdbekatastrophe ein Ausfall Cesare Lombrosos im 'Figaro', den seine Tochter und getreue Mitarbeiterin Paola mit unterzeichnet.

Eine solche Katastrophe, sagt er, ist eine Art Prüftstein, um zu erkennen, was die menschliche Seele an Unbegreiflichen und Unwillkürlichen in ihren tiefsten und verborgenen Falten besitzt, an jenen geheimnisvollen Kräften, die man im gewöhnlichen Leben niemals zu beobachten Gelegenheit hat.

Ich habe das jüngste Gerücht gesehen", erzählt er einer, das Ende der Welt. Denn ich bin sicher, daß das Ende der Welt nichts anders sein kann. Während ich im Dunkeln über die Trümmerhaufen stolperte, die Berge und Abgründe bildeten, sah ich die Häuser wanken und stürzen, die Stodewerte ineinander verfrachten, Erdhügel sich aufrichten, hörte unendliches Geheul wie von tausend geschlachteten Tieren.

Das war das Chaos, ich fühlte die Erde zittern und bebene; ich erwartete jeden Augenblick, daß sie sich spalten würde unter meinen Füßen und mich verschlingen. 'Seiner der Verletzten, selbst wenn er schwere Wunden davontrug, spricht von einem Gefühl körperlichen Schmerzes; die Ränke, der Schreden hatten, das ganze sensorische Zentrum gleichsam überflutet und jede Empfindung für körperliche Schmerzen ausgelöscht. Menschen, die einen Arm verloren, ranneten meilenweit, ohne es zu bemerken. Eine Frau, deren Auge ich schwer verletzt war, daß man es ihr herausnehmen mußte, bemerkte nicht das geringste Gefühl gehabt zu haben. Mit

nackten Füßen, die durch die Trümmer breite Röhrenenden erhielten, meist nur mit dem Hemd bekleidet, hatten die getreteten Personen nur den einen Instinkt, der sich in einem unübersehbaren Bedürfnis, fortzurennen, zu entleeren, äußerte. Ohne Überlegung und Nachdenken liefen sie einpaß davon, ohne zu wissen, wohin. Es handelt sich hier wahrscheinlich um einen ursprünglichen atavistischen Impuls, der ehe dem Menschen antrieb, vor Waldbränden oder der Wut wider Tiere zu fliehen.

Angehöriger waren die Aeußerungen des Wahnsinns. Die vorberstehenden Formen waren die der Lohbucht; sie erstiften das Bewußtsein des Schmerzes und die Vortreibung des Unglücks. Ein Fall plötzlichen kollektiven Stummseins ereignete sich vor einer Fabrik. Im Augenblick der Katastrophe wollten 300 Arbeiter sich an ihre Arbeit begeben und wurden, da sie noch im Freien waren, gerettet; aber ihrer hatte sich eine solche Stumpfheit bemächtigt, daß keiner von ihnen antwortete, als der Direktor ihre Namen aufrief, um zu sehen, ob sie alle am Leben seien; sie konnten nicht mehr ihren Namen verstehen. Der Instinkt der Selbsthaltung entfaltete sich in sehr bemerkenswerten Tatsachen. Mehrere Personen retteten sich wunderbarerweise dadurch, daß sie sich beim ersten Stoß in die Fenster und Balkons in den dickeren Mauern der Fassaden flüchteten, die stehen blieben, während das übrige zusammenstürzte. Frauen und Kinder blieben so ein oder zwei Tage auf einem Fensterbalken im dritten oder vierten Stockwerk stehen, unter sich den Abgrund zu beiden Seiten, ohne sich jedoch durch den Schlaf oder die Ränke oder den Schwindel übermühten zu lassen, die ihnen den Tod gebracht hätten. Lombroso erinnert dabei an die Aussage zweier bedeutenden Alpinisten, die das Gefühl des Schwindels für weniger gefährlich als unangenehm erklärten, weil der Selbsthaltungstrieb im Menschen immer den Schwindel überwindet. Der Lebensinstinkt ist so viel mächtiger als der Schmerz, daß ein Mann, dessen Fuß so furchtbar fest unter einer Eisenklange lag, daß man ihn nicht davon befreien konnte, schließlich tat, ihm doch das Bein zu amputieren.

Die Kinder zeigten die größte Widerstandsfähigkeit. Ein kleines Mädchen von vier Jahren wurde nach vier Tagen ganz ruhig aufgefunden, obwohl es während der ganzen Zeit allein und ohne Nahrung gefestehen war. Man fragte die Kleine, was sie gemacht hätte; sie sagte, sie hätte auf den Papa gewartet und geschlafen. Drei andere Kinder im Alter von 7, 5 und 3 Jahren wurden nach sieben Tagen ausgegraben; sie befanden sich in einer Art Höhle, in die sie gestürzt waren, hatten zufällig etwas Zucker, Apfelsinen und Brot gefunden und hatten ganz still gewartet, seit da-

von überzeugt, daß irgend wer kommen und sie herausziehen werde. Sie hatten augenscheinlich weder ein Bewußtsein von der Zeit, die verstrichen war, noch von der Gefahr. Ein ähnlicher Fall wird von einem Manne erzählt, der mehrere Tage begraben war und glaubt, daß es nur einige Sekunden gewesen wären. Die Idee der Zeit wird als die erste aufgegeben, weil man kein Bewußtsein mehr mit aufstehenbleibenden Ereignissen hat, dann aber auch, weil bei manchen Individuen sich eine Art von schlafenden und bewachender Anpassung einstellt. Dieser Zustand würde dann, wenn er anauert, sich in eine allgemeine Gefühllosigkeit verandern, die das Bewußtsein des Zustandes dämpft und das Individuum vor dem Entsetzen der Angst bewahrt. Dieses Phänomen ist entgegengesetzt dem der sinnlosen Flucht und der Erregung.

Was die Sphären des Gemütes und des unmoralischen Sinnes anbelangt, so kann man sagen, daß diese Katastrophe in der Menschennatur alles das hat herortreten lassen, was sie an Erbhasenheit und Bestialität in sich birgt. Es gab da unergiebliche Episoden der Brutalität und Wildheit in dem verzweifeltsten Kampfe um das Leben. So tötete ein Greis ein Kind, um sich eines Seiles zu bemächtigen und sich an seiner Stütze zu retten. Bei der Verteilung des Brotes stießen die Männer Frauen und Kinder zurück und rissen ihnen den mageren Bissen vom Munde. Die Festigkeit der Menge war so groß, daß einem Brotretter der Arm gebrochen wurde. Aber es gab auch bewunderungswürdige Szenen der Aufopferung. Die Mütter dachten nicht zuerst an sich, sondern an ihre Kinder. Man fand Hunderte von toten Frauen, ihre Kinder in den Armen; eine große Anzahl hatte wirklich mit ihrem Körper als Schutz und Schild dem Kinde geboten, das man unversehrt unter der erschlagenen Mutter hervorzog. Der Hunger qualte die Unglücklichen, denn der Staub machte den Wassermangel noch peinlicher; da sah man Mütter mit ihrem eigenen Speichel die Lippen ihres eigenen Kindes benetzen, Stücken Brotes ihnen in den Mund stecken, während sie selbst durch ein mehrere Tage langes Fasten ganz erschöpft waren. Ein Vater, der schon seine Frau und drei Kinder gerettet hatte und das vierte nicht retten konnte, stirbt mit ihm, um es nicht allein untergehen zu lassen. Ein schwer verletztes Mädchen von 17 Jahren blieb 10 Stunden unter den Trümmern und rettete 8 Menschen.

Der Glaube an Gott und der Trost der Religion taten Wunder unter der Unglücklichen, und ihr erhebendes Schauspiel war auch der spontane und mächtige Ausbruch des Mitleids und der Bilfe, der sich in der ganzen Welt erhob.

Das Blatt „Secolo“ will erfahren haben, daß die italienische Regierung in der Kammer den Antrag stellen wird, die Interpellation über die italienische Unterdrückung auf sechs Monate zu vertagen.

Jungtürkische Gewaltthätigkeit.

Daß die fortwährende Jungtürken mit nicht geringerer Drahtigkeit die jüngere Generation des Reichs gegen politische Andersgläubige vorgehen, beweisen die Straftatfachen, durch welche, laut Berichten aus Konstantinopel, ein angeblicher Amerikaner zu lebenslänglicher Haft verurteilt wurde. Seine ganze Schuld bestand darin, daß er verurtheilt sei, seine ganze Seele jungtürkischen Bänden zu protestieren. Sulfan gegen solche Jungtürken-Banden zu protestieren, die, wie Trinken und Entschädigung der Frauen, gegen den Koran verstoßen. Der Vertheidiger wies vergeblich in seinem Advokaten darauf hin, daß das republikanische Frankreich nicht nur Reaktionen im Lande, sondern Revolutionen sogar im Parlament duldet.

Die Revolution in Perrien.

Die Perrien Verfassungsverwirren nehmen einen immer größeren Umfang an. Es scheint, daß dem Schicksal der Leitung des Staates nunmehr fast völlig entzogen ist. Ueber militärische Gegenmaßregeln berichtet folgendes Telegramm:

Teheran, 29. Jan. Der Schah macht die äußersten Anstrengungen, seine verlorene Autorität wiederzugewinnen. Nachdem in den letzten Wochen kleinere Truppenabteilungen auf Spahen vorgerückt sind, werden heute drei Regimente Infanterie und eine Abteilung Artillerie mit vier Geschützen Teheran. Ein herrliches Kalafendebataillon mit zwei Maschinenengewehren werden ebenfalls in den nächsten Tagen abgehen.

Ueber die Zusammenzüge der letzten Tage wird gemeldet:

Teheran, 28. Jan. In Buschir haben Anführer den Gouverneur verurteilt und seine beiden Söhne getödtet. In Shiraz hat die Menge die Fatale der Bank des Schahs geplündert. In Karatsch ist eine starke regierungseindliche Bewegung ausgebrochen. In der Nähe von Tabriz haben Reiter der Regierung zwei Dörfer eingenommen und die Verbindung mit Diqulfa abgeschnitten.

Revolutionäre Bewegung in Indien.

Als London wird uns gemeldet: Entgegen den offiziellen englischen Meldungen scheint sich neuerdings in verschiedenen Landestheilen Indiens ein aufständischer Geist gegen die englische Herrschaft zu erheben. Wie ein im englischen Kolonialamt eingegangenes Telegramm aus Kasimata berichtet, wurde im Salonowgen des Höchstkommandierenden der indischen Truppen, Lord Kitchener, ein eingeborener Diener mit durchsichtiger Kehlen auf dem Boden liegend aufgefunden, zwei andere Diener des Feldmarschalls wurden plötzlich ermordet. Ungezweifelhaft haben geheime Kräfte, die sich die Bezeichnung Indiens zum Ziele gesetzt haben, ihre Hand bei diesem Verbrechen im Spiele. Aus Peshawar wird gemeldet, daß eine Bande vom Sikhwariflamme unter Führung eines bekannten Säuwilings einen räuberischen Einfall auf britisches Gebiet machte. Einer Abteilung des 19. Cavallerie- und des 59. Infanterieregiments, die sofort die Verfolgung energisch aufnahmen, gelang es, die Bande zu umzingeln und nach einem heftigen Gefechts zu überlegen zu zwingen. Auf englischer Seite wurden ein Altkrieger und ein Leutnant verwundet, von den eingeborenen Soldaten fielen drei, zwei wurden schwer verletzt. Die räuberischen Ueberfälle in dieser Gegend haben sich in der letzten Zeit sehr gemehrt.

Provinzial-Nachrichten.

Chrengehefte an Krieger.

Delitzsch, 28. Jan. Anlässlich der Kaisergeburtstagsfeier erhielten 186 Veteranen im Kreise Delitzsch aus den Festjahren 1864, 1866 und 1870/71 ein Chrengeheft von je 20 Mark aus dem Ueberflüssen der Kreisparolle. Die Vergeltung wird allen benutzten Kriegeskleinern des Metallganges und der Stadt Landsberg zugewendet, die nicht mehr als 900 Mark Jahresentkommen haben und vom Reich keine Invalidenrente beziehen. Im vorigen Jahre wurden 186 Veteranen durch das Geschenk erfreut.

Bestimmung für Rettung aus Lebensgefahr.

Halsleben, 28. Jan. Bei der Kaisergeburtstagsfeier des hiesigen Seminars wurden dem Seminaristen der ersten Klasse Friedrich Mann und dem Präparanden Gustav Lampe Geschenke des Regierungspräsidenten übergeben. Der erstere hatte in den großen Ferien ein in die Höhe gehaltenes Kind errettet. Er wurde dafür durch ein Bild des Kaisers mit der Widmung „Für Rettung aus Gefahr“ ausgezeichnet. Der andere hatte einen zwanzigjährigen jungen Mann gerettet. Er erhielt eine silberne Urnahrung mit derselben eingravierten Widmung als Anerkennung. Schulrat Seeligler überreichte beiden die ehrenvollen Auszeichnungen vor dem Kollegium und den gesamten Anfallschülern.

Brandunglück.

Erfurt, 28. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Mittag im Hause Auenstraße 48 in der Wohnung des Fabrikfachmannes Otto Vangerhahn. Während dessen Frau das Mittagessen auf einer Schühfabrik trug, stürzte die drei Kinder im Alter von 2-6 Jahren eingestürzt zu Haus. Das sechsjährige Mädchen wollte sich Artostoffen braten, dabei spritzte das brennende Fett aus der Pfanne und legte das Kleid des Kindes in Brand. Auf das Geschrei der Verdächtigten eilten Frauen herbei, die aber nicht in die Wohnung konnten. Erst ein Mann brückte eine Fensterheube ein, ließ ein, löschte die Flammen und brachte das Kind nach dem Krankenhaus. Dort kam die unvermeidlich verbrannte Kleine am anderen Tage.

Landwirtschaftlicher Unterricht an Soldaten.

Jeßnitz, 27. Jan. Mit der verschärften Einföhrung landwirtschaftlichen Unterrichts im Seere wird beim hiesigen

2. Bataillon Inf. Inf.-Regts., in dieser Woche begonnen werden. Zur Teilnahme, die freiwillig ist, haben sich 20 Mann gemeldet, außerdem werden drei Offiziere den Vorträgen beitreten. Der Unterricht wird von dem Landwirtschaftsbildungs-Lehrer und Landwirtschafstiftungslehrer Bigger erteilt. Durch den landwirtschaftlichen Unterricht soll das Interesse der vom Lande fliehenden Soldaten an der Landwirtschaft und die Liebe zum heimatischen Beruf wachgehalten werden. Die Auswahl des zu behandelnden Stoffes soll dem Ideen- und Interessenkreis der Zuhörer angepasst und naturgemäßer oder landwirtschaftlich-technischer Art sein.

Straßenbahnunfall.

Delitzsch, 28. Jan. Gestern nachmittag ist der sechs-jährige Franz Bieler, Sohn des Arbeiters Theile, in der Leipziger Straße, wohnhaft, in der Astenischen Straße unweit der Georgentirche beim Ueberqueren der Gleise von einem Straßenbahnwagen erfasst und zur Seite geschleudert worden, wodurch er erhebliche Verletzungen erlitt. Dem Wagenführer soll keine Schuld an dem Unfall treffen, da der Knabe verurtheilt hat, nach kurz vor dem Passieren des Wagens die Gleise zu überschreiten.

Die Flucht über die Dächer.

Leipzig, 29. Jan. Von einem Dienstmädchen über- rauft wurde in einem Grundstück in der Rothstraße ein Unbekannter, der sich zu verbergen suchte. Als die herbeigeeilte Polizei den Boden des Hauses durchsuchte, schloste der Unbekannte durch ein Dachfenster auf das Dach und verschwand dem wieder durch ein Dachfenster des daneben- liegenden Grundstücks. Offenbar hat man es mit einem Einbrecher zu tun, der indes trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung entkommen ist.

Gauweilner Selbstmord.

Leipzig, 29. Jan. Selbstmord verübte in seiner Wohnung in der Hühnerstraße ein 18 Jahre alter Mann. Er durchschnitt sich mittels Rasiermesser die Kehle. Was den jungen Mann zu der verzweifeltesten Tat veranlaßte, konnte bisher nicht aufgeklärt werden.

Demonstration vor dem Rathaus.

Braunschweig, 28. Jan. In der heutigen Sitzung der Stadtratskommission wurden die von sozialdemokratischer Seite gestellten Anträge auf Bewilligung von 20000 M. für Unterstützung der Arbeitslosen und 3000 Mark für die Beschaffung eines Frühstücks für die Kinder der Arbeitslosen nach länger, zum Teil sehr erregter Beratung abgelehnt; der fernere Antrag auf Einführung einer Arbeitslosenversicherung nach dem Genet System wurde einer Kommission zur Vorberatung überwiesen. Als die Stadtratskommission nach Schluß der Sitzung um 6 1/2 Uhr das Rathaus verließen, wurden sie von der Menge, die sich vor dem Rathause eingefunden hatte, mit Pfeifen, Schellen und Schimpfen empfangen. Schnell herbeigeeilte Polizei zerstreute die Ansammlung.

Demitz, 28. Jan. (Fußballspiel.) Das am vergangenen Sonntag zwischen der 1. Mannschaft des Demitzer Fußballclubs „Kanaris“ und der 1. Mannschaft des Hall. Fußballclubs „Dimpia“ auf dem Demitzer Platze ausgetragene Wettspiel endete unentschieden mit 2:2. Halbzettel: Kanaris spielte mit 1 Mann Erfolg, während Dimpia vollständig war.

Dommitzsch, 28. Jan. (Leichenfund.) Als gestern nachmittag Arbeiter aus einer zu Rittergut Bogelgehörigen Feldschänke Strohhölzer wälsten, entdeckten sie die Leiche eines etwa 60 Jahre alten Mannes, der vermutlich den landwirtschaftlichen Kreisen angehört. Der Leichensinde hatte durch Erfängen seinem Leben ein Ende bereitet. Der Leiche trug eine graue Winterpelz, schwarze Hülse und dunkle Hose. Die Tat muß vor etwa acht Tagen geschehen sein. Man fand bei der Leiche ein langes, scharfes Messer und in einem Portemonnaie 20 7/10 M. Nach einem vorliegenden Briefumschlag scheint es ein gewisser Hühner aus Leipzig-Gütrich zu sein.

Querfurt, 29. Jan. (Wegen Vergeltens an seiner Einstochter) war der Bote Bergelt vor acht Tagen stiftig geworden. Heute hat er sich jedoch der Staatsanwaltschaft in Naumburg gestellt. Er hatte sich wieder seiner Pflicht in Bern aufgehalten.

Tangermünde, 28. Jan. (Schwerer Unglücksfall.) Erhebliche Brandwunden erlitt das 1 1/2-jährige Schöndchen des in der Bahnhofsstraße wohnenden Ehepaars Schulze. Der Kleine war dem Ofen zu nahe gekommen und seine Kleider gingen Feuer. Eine Hilfe zur Stelle war, war die eine Körperstelle glücklich verbrannt. Ein herbeileitender Nachbar rief dem Kinde das brennende Zeug vom Leibe. Es besteht wenig Hoffnung, den Kleinen am Leben zu erhalten.

Hettlingen, 28. Jan. (Ertrunken.) In Lud-
dau a. S. ertrank gestern beim Schittschuhslaufen in der Rhume ein 12jähriger Schulknabe.

Eisleben, 27. Jan. (Rohheit.) Vor einigen Tagen ist am Denkmal „Martin“ am Breitenwege die eine Hand mit der Reithaube abgehängt und verschleppt worden.

Sangerhausen, 28. Jan. (Rebenbahn.) Die allgemeinen Vorarbeiten zum Bau einer normalspurigen Rebenbahn von Artern über Reithorsdorf nach Berga-Kelbra (Rothföhler) sind beendet.

Wernigerode, 28. Jan. (Die Schneeverhältnisse im Harze) sind die gleichen wie in der vorigen Woche geblieben. Klare Frostwetter mit Sonnenschein laßt bei der mäßigen Schneehöhe und Kälte zu Wanderungen ein. Raubröckel verhält sich augenblicklich die Harzwälder. Die Orte des Harzes haben Schlitten- und Schneeschuhebesitzer des Harzes. Drei- und vierstellige. Bennedentlein, Braunlage, Dreilagen-Sohle, Glend, Schierke (100), bei den anderen beginnt die Bahn unweit des Ortes. Im Harze Goslar (Goslar), Bad Harzburg (vom Rebaumaßfall an), Stolberg im Südbau u. a. Auch im Sektal geht die Schlittenbahn zwischen Alexisbad, Harzgerode und Wäde-
spring. — Dem Eislaufsport kann überall geübt werden. Beim Rodeln beobachtet man der häufigen starken Vereisung wegen Vorfall. — In Schierke nimmt heute (Frei-

tag) das große Winterfest der Grafschaft Wernigerode seinen Anfang. Sonnabend und Sonntag werden bei starker Konkurrenz die ersten Vobslöge- Wettsfahrten im Harze ausgetragen.

Wernigerode, 27. Jan. (Nach Deutschland west.) Unter Lehrer Herr Bodisch wird demnach nach E. W. Afrika überseeleitet. Zur Zeit weilt er am orientalischen Seminar in Berlin. Diese Ausbildungszeit ist in aller Kürze vor-
über.

Deßau, 28. Jan. (Trigindser Hund.) Ein kürzlich im hiesigen hiesigen Schlachthofe geschlachteter Hund wurde bei der Untersuchung stark mit Trigineu beschafet gefunden. Der Kadaver wurde vernichtet.

Eilenberg, 28. Jan. (Durch einen unvorsichtigen Uebersprung) fand der sächsischen Zirkel eine Turner-
schwer zu Schaden, daß ihm durch eine Hantel am Bein der Knochen erheblich verletz wurde.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 28. Januar.

Aus Kempelstadt.

Der Schönheitslehre Robert Mohel, der Bergarbeiter Albert Kurth und der Arbeiter Richard Krod, jugendliche Burken aus Trotha und Giebichenstein, ließen sich eines Zegembaters auf der Straße von Trotha nach Giebichenstein betrunken, um unter dieser Masse Passanten anzupöbeln. Bald kamen sie aber an die Unrechten, an zwei handfeste Arbeiter, und es entspann sich eine Prügelei. Kurth schlug kräftig mit seinem Schirm um sich und rief seinen Kameraden zu: „Messer raus!“ Mohel besetzte den bösen Rat, zog das Messer und ließ damit einen der Gegner in die Hand. Vor Gericht behauptete er, der Verletzte habe ihm das Messer entreißen wollen und sich dabei selbst verwundet. Die Strafkammer rißte die damalige Kempel-
stadt der Angeklagten als nicht leichtfertig; solche Vorgehen, die sogar zur Anwendung des Messers geführt hätten, müßten streng geahndet werden. Mohel und Kurth wurden zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt. Krod kam mit einer Geldstrafe von 15 Mark davon.

Zum Tode verurteilt.

Dresden, 28. Jan. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich heute zwei jugendliche Dienstmädchen unter der schweren Anklage der gemeinlichlichen Ermordung eines 6 Monate alten Kindes zu verantworten.

Das jetzt 22 Jahre alte Dienstmädchen Frieda Helm hatte einen Knaben, dessen Vater sich weder um sie noch um das Kind kümmerte. Sie gab das letztere schließlich bei einer Kostfrau in Pflege. Da auch jetzt die Schwierigkeiten kein Ende nahmen, so sie, wie behauptet, auf Zureden und unter Einwirkung ihrer 15jährigen Arbeitsschlepperin Anna Barthe auf den Gedanken gekommen, das Kind aus der Welt zu schaffen. Sie betauete, die Barthe habe ihr den Vorschlag gemacht, das Kind auf den Kopf fallen zu lassen. Weiter habe sie ihr den Rat gegeben, das Kind aus dem Wagen zu werfen oder es zu „erlösen“, damit es eine schwere Krankheit bekomme. Erft solle man das Kind recht mit den Beinen zudecken und dann im Freien entlassen. — Vor: Warum tat die Barthe denn das? Es ist doch ein furchtbarer Gedanke, ein hilfloses Kind umzubringen. Die Barthe gibt ja die Sache gar nichts an. — Angeklagte Helm: Sie hat es aus Mitleid mit mir. Die Angeklagte erklärt denn weiter, wie sie eines Sonntags mit der Barthe nach dem Dorf gefahren sei, wo sich das Kind in Pflege befand. Untermwegs seien sie an einen Bach gekommen, das habe sie, die Helm, zu der Barthe gesagt: Wir könnten das Kind in das Wasser halten. Die Angeklagte Barthe habe erwidert: Sie nehmen mir das Wort vom Munde fort. Außerdem habe die Barthe geraten, ein Gemisch von Milch und Spiritus herzustellen, und dem Kind davon zu trinken zu geben. Beides geschah auch, so gab dem Kind aber nichts. Am nächsten freien Tage gingen die beiden Mädchen wieder hinaus, um die Sache zu wiederholen. Es war an diesem Tage wesentlich kälter. Das Kind wurde etwa 5 Minuten ins kalte Wasser gehalten und dann in den Aenderwegen gelegt; der Leib wurde nicht zugedeckt, sondern nur das Gesicht, damit man das Schreien nicht hören konnte. Kurz vor dem Dorfe wurden ihm die Strümpfe wieder angezogen; es war zu dieser Zeit noch sehr kalt, was die Angeklagte nicht. Als die Mädchen bei der Kostfrau ankamen, war es tags.

Der Vorleser teilte fest, daß bei der Barthe und bei der Helm etwa 50 Hefen mit Räuberromanen, 20 Mt. Carter-Hefen und 20 Hefen Buffalo Bill beschlagnahmt worden sind.

Das Schwurgericht verurteilte die Helm zu zum Tode und ihre Freundin Barthe zu acht Jahren Gefängnis.

§ 218.

Münden, 29. Jan. In dem Prozeß wegen Verbrechen gegen das feinernde Leben wurden gestern nach sieben-
tägiger Verhandlung drei Angeklagte freigesprochen, einer zu sechs Monaten und zehn weitere Angeklagte zu je einem Monat und fünfzehn Tage Gefängnis verurteilt.

Leitung. Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg, für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Reimann; für die Kunst- und Vermischten: Alexander Koch; für den Inseratenteil: Friedrich Endrusat; Druck und Verlag von Otto Henschel. Sämtlich in Halle a. S.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Das Geheimnis zur Erhaltung des Teints und Weichens, wobei die Haut durch den Gehalt von Myrcolin eine unübertroffene Schönheitswirkung bewirkt.

Gebr. Zorn, Geogr. Schifffahrtverleger. Gr. Steinstr. 9. empfehle

Mehmer

in feinen und feinsten Qualitäten. Besondere Mischungen à 46.280 pro Pf., freitragig u. ausgiebig, u. à 46.350 pro 3/10, u. u. aromatisch.

Braut- u. Baby-Ausstattungen in jeder Preislage. **Geschw. Jüdel**, 101 Leipzigerstr. 101.

Apollo-Theater.
1855
Gastspiel
Job-Classen
Montag, 1. Febr.,
abends 8 Uhr:
Grosse Eröffnungs-Vorstellung.

S. Weiss,
am Markt.
Gesellschafts - Kleidung
in vorzüglichen Qualitäten, ausproben
Schnitten und tadelloser Verarbeitung.
Gehrock - Anzüge Einzelne Fracks
Rock - Anzüge Einzelne Röcke
Smoking - Anzüge Schwarze Frack - Westen
Frack - Anzüge Schwarze Beinbleider
Weisse Westen Helle Westen
Weisse Frack - Westen.



Auswärtige Theater.
Sonabend, den 30. Januar 09:
Attenburg. Hoftheater: Graf Offiz.
Deftau. Hoftheater: Ethello.
Erfurt. Stadttheater: Die Habs-
Reinrich.
Gotha. Hoftheater: Des Leufels
Anteil.
Leipzig. Neues Theater: Der
Graf von Gleichen. Altes
Theater: Der tanzende Soldat.
Magdeburg. Stadttheater: Recht
an Liebe.
Neben Sonabend
Dr. Schachtelrest.
E. Schmidt,
Domplatz 6.
Frau Holle
Goldmarie u. Desmarie.
Weihnachts-Ausführung, Ende
in 7 Bildern von W. Anthon.
Personen:
Reinhold Amaranth Wilh. Nebel.
Der Mann der Frau
Ferne Ernst Ränder.
Frau Wänten, eine reiche Bauern-
hofscheiterin W. Brandow.
Geier deren
Fischer Guido Wertes.
Räuber deren
W. Ofera.
Siegfried
Iris Großhuth & Stahlfers.
Frei ein Horns
Heinrichsgeisel Wst. Nicolai.
Der Reichthümer
Dorvas Paul Jungf.
Frau Holle A. Zöhren.
Wittiger, ein guter Mann u. Bauer
der Frau Holle Irma Kühn.
Die vier Winde. Die Hochzeit
der Frau Wänten. Wäbe.
Ende 10^{1/2} Uhr.
133. Bericht im Abdom. 1. Viertel.
Prinz Friedrich v. Somburg.
Schauspiel in 5 Akten v. Heinrich
von Meiß.
Personen:
Friedrich Wilhelm, Kurfürst von
Brandenburg Alb. Friedrich.
Die Kurfürstin Wtg. Zinzig.
Prinzessin Natalie von Dromm,
eine Nichte W. Schmidt.
Feldmarschall
Dorfing W. Schärer.
Prinz Friedrich Artur von Somb.
General der
Armee Ernst Altes.
Major Kurtwig
Fennigs R. Kurzbud.
Geof Truchs
Oderlein.
Geof Hauptmann Ernst Gobe.
von der Goltz R. Stahlfers.
Geof Georg v.
Sparren Theo Haven.
Erich
Siegfried von
Wörner Wth. Nebel.
Hilfmeister.
W. John.
Ein Wachmeister Emil Hubben.
Offiziere, Gensdarmen, Diener,
Bagen, Wolf, ein Dieb.
Nach Schluss der Vorstellung
Erzählungen mit kleinen
Singspielen im
Weinhaus Broskowski.

H. Schnee Nachf.
Gr. Schultze, S. 124
Erstes Spezialgeschäft für gute
Erfrühungs- u. Frühstücksgüter.

Viktoria-Hülse
frisch eingetroffen.
Ad. Herrmann,
Gr. Ulrich- u. Steinstr. 6/8.

Preislitten.
Musterbücher, Kuverts mit Firma.
Kopierbücher, Brief. Must. Fr.
L. Kieseberg, Hofgeismar.

Laden halbar u.
nicht anfechten, er-
stellen Sie nur mit
Dr. Kuhn's
Loekenzeuger
"Sadulin" 6/8, 8/0
u. 1.- Pomade
Sadulin 1.- Was ver-
lange nur "Sadulin" echt
von Franz Kuhn, Kronen-
berg, Nürnberg. Hier:
Lorenz-Worth, am Markt,
O. Ballin-Son. Bart, Weiss-
str. 91. O. Ballin jun.,
Dirichdweg, Weissstr. 63.
C. Junge Nachf., Schwab-
en-Drög., Weissstr.

Gebrauchte Pianinos,
mussmann, gut erhalten, für 300,
375 u. 450, zu verkaufen. 3 Jahre
Garantie.
B. Doll, Gr. Ulrichstr. 33.

Perlkoaks, haarfrei
liefert jedes Quantum
Hugo Messing, Georgstraße 3.
Die ersten süßen
Apfelsinen
Wortoll 10 Pf. M. 250 franco.
Wortoll 150 Stk. M. 6.- ab hier.
Originalität 120 Stk. 14.50
Bestfrüchte, Wortoll M. 3.-
Wortoll 150 Stk. M. 7.- ab hier.
A. Frerichs, Hamburg 36 G.

Runkel-Samen
älteren Jahrgangs, mit Angabe
des vorzuziehenden Quantum zu
kaufen gesucht. Offerten unter
O. 211 befördert. Oelenstein &
Vogler H. G., Hannover.

Literarische Gesellschaft Halle a. S.
Montag, den 1. Februar er., abends 8^{1/2} Uhr pünktlich im
Saale der Loge zu den 3 Degen (Paradeplatz)
Vortrags-Abend
Roda Roda-München
Schwankabend.
Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte gestattet.
Mit Beginn des Vortrages - pünktlich 8^{1/2} Uhr - werden die Saal-
türen geschlossen.
Der geschäftsführende Ausschuss.

Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung.
Unsere Mitglieder und Freunde laden wir hierdurch zu einem
Familienabend
am Sonntag, den 31. Januar, 8 Uhr abends
im Saal der Loge zu den 3 Degen (Paradeplatz).
Der Vorabend: Der geschäftsführende Ausschuss.
Der Vortrag: Braunschweig (Leipzig) wird einen Vortrag
halten: „Gustav-Adolf-Arbeit in der alten und neuen Welt“.
Der Vorstand: D. Wächter.

Gottesglaube und Messinkatastrophe.
Vortrag und freie Aussprache im Stabimissionsbau.
Referat: Pastor Hobbing.
Zu Gesellschafts-Festen
Pralinee über 100 versch. Sorten, lose und in eleganten Kartons
zu soliden Preisen, nur reines, feinstes, eig. Fabrikat.
Gr. Auswahl in Schokoladen- u. Fest-Tafel-Präsenten, nur Neuhelms-
Tafel-Dekorationen Neuheiten
Koch- u. Haushaltschokoladen, nur rein u. gut, a. Pfd. von 75 Pf. an,
billiger geworden, aus nur reinen, gesund. Bohnen
u. Pfd. von 90 Pf. an, sehr vortheilhaft für Gastwirthe,
Althee-Monig- u. gefüllte Maiz-Bombon, geg. Husten ärztlich empf.

Otto Voss,
Schokoladen- u. Praline-Fabrik,
Rönigst. 6 u. Leipzigerstr. 1.
Verpackungs- r. Vers. n. ausw.
5% Rabatt. Telephone 3414.
Vorteilhafter Einkauf für Landbewohner.
Schreibarbeiten jeder Art,
wissenschaftl. u. geschäftl., Dank u. Melchins, Servierfähigkeiten
Hundschreit, Stenographie u. a. liefert
Haltische Schreibstube.
Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenlose. Hilfs-
kräfte für Schreib- Konios, Bureauarbeit auf Stunden und Tage,
auch ins Haus und nach auswärts.
Karlstraße 16. Fernsprecher 2794.

Gudrun.
Uebersetzt von Carl Elmrod.
Mit einer Vorbemerkung.
Broch. 75 Pf., in Leinenband 1.10 M., in besserem
Einbande 1.50 M., in Geschenksband 1.75 M.
Gudrun, dieses große Epos aus dem Sagenreize der
Nordsee, das Hohenlied von der Irene, wird recht bezeichnend
auf wohl. Die Heldenname der Hildungen "gemacht", es
bildet gewissermaßen ein Sentimental zum Hildungenliede.
Die hier vorliegende treffliche Elmrod'sche Gudrun-Ueberset-
zung, die einer weiteren Empfehlung la nicht bedarf,
schließt sich dem umfangig in unserer Bibliothek der
Gesamtliteratur" erschienenen Hildungenliede in der
Ausstattung ganz an und darf desselben weiten Verbreitung
sicher sein, wie dieses.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Halle a. S. Otto Hendel Verlag.

Kaisersäle.
Dienstag, den 2. Februar, abds. 8 Uhr
5. Philharmonisches Konzert.
Max Schillings-Abend.
Leitung: Generalmusikdirektor Max Schillings.
Solist: Kammeränger Ludwig Hess (Tenor).
1. Vorspiel, 3. III. Akt, „Der Preisrichter“. 2. Das Elaisische
Fest, Deklamation: Frau Lindor-Orhan. 3. Lieder am
Klavier a) Landschaft, b) Sommer, c) Märchen, Vorspiel, 4.
Op. „Ingwilde“. 5. Glockenlieder f. Tenor m. Orchester (neu).
6. Vorspiel, 3. III. Akt der Op. „Moloch“.
Konzertfügel „Blüthner“. Vertreter: B. Doll.
Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 in der
Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Weinhaus Broskowski.
Der Reichshof, Alte Promenade
6.
Täglich Künstler-Konzerte. Anfang 7^{1/2} Uhr abends.
Sonntags Beginn 4 Uhr.

Robert Franz-Singakademie.
(Musikalische Leitung: Professor O. Raubke.)
Kaisersäle: Freitag, den 5. Februar, abends 7^{1/2} Uhr:
Die Legende von der heiligen Elisabeth.
Oratorium nach Worten von Otto Roquette,
komponiert von Franz Liszt.
Frl. Johanna Dietz-Frankfurt a. M., Herzogl. Kammerängerin
Frau Luise Reuss-Boles-Dresden, Königl. Kammerängerin.
Herr Rudolf von Milde-Dessau, Herzogl. Kammeränger.
Herr Wucherplannig-Dessau, Hofopernsänger.
Orchester: Die vereinte Kapelle des Fusilier-Regiments
General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg, No. 38)
Harte: Herr Joh. Smeor vom Gewandhaus-Orchester Leipzig.
Karten zu 4.10 - 3.10 - 2.10 und 1.55, sowie Texte
a 30 Pfg. und Musikführer a 20 Pfg. in der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a. Fernspr. 1199.

Wintergarten.
Dienstag, den 2. Februar 1909
Grosses Masken-Fest
in sämtlichen festlich decorierten Räumen.
„Ein Tag in Konstantinopel.“
4 Musik-Kapellen.
Bemühtung der 5 schönsten Damenmasken.
Paul Zehoyge.
Borverkaufsstellen zu 1.50 Mk. am Büfett des Wintergarten*
zu haben. An der Kasse 2.46

Hotel Waldhaus zum Lampertus.
Auf zur Rodelbahn
nach Blankenheim a. Tunnel. Ca. 1000 Meter lang.
Direkt am Bahnhoff (Voller-Gasse) gelegen.
Besitzer: C. Thöhlde.

Wir bitten um Futter!!!

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg
Alb. Friedrich.
Die Kurfürstin Wtg. Zinzig.
Prinzessin Natalie von Dromm, eine Nichte W. Schmidt.
Feldmarschall Dorfing W. Schärer.
Prinz Friedrich Artur von Somb. General der Armee Ernst Altes.
Major Kurtwig Fennigs R. Kurzbud.
Geof Truchs Oderlein.
Geof Hauptmann Ernst Gobe. von der Goltz R. Stahlfers.
Geof Georg v. Sparren Theo Haven.
Erich Siegfried von Wörner Wth. Nebel.
Hilfmeister. W. John.
Ein Wachmeister Emil Hubben.
Offiziere, Gensdarmen, Diener, Bagen, Wolf, ein Dieb.

Apollon-Theater.
Direktion: Gustav Keller.
Nur noch 3 Tage!
Lijen Chisan
Ausschließl. Hofkünstler-Gruppe.
12 weibliche
u. die übrigen großen Kräfte.

Wintergarten.
Täglich Künstler-Konzerte
von F. H. Friedland.
Wittagertisch 12-3 Uhr.
Kaisersäle.
Freitag, den 29. Januar, 8 Uhr
Dritter Klavierabend
des Hofpianisten
Raoul v. Koczalski.
Programm.
Mozart: Rondo A-moll.
Giuck - Saint-Saens: Caprice
Alceste.
Schubert: Tema con variazioni.
Chopin: a) Barcarole Fis-dur.
b) Mazurka A-moll.
c) Nocturne Des-dur.
d) Valse Cis-moll.
e) Scherzo B-moll.
Schumann: Papillons op. 2.
Liszt: a) Valse Impromptu.
b) Ungarische Rhapsodie Nr. 13.
Konzertfügel: Blüthner
(Vertretung B. Doll).
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55
und 1.05 (als Nummer-
fieri) bei
Heinrich Hothan.
Nach Schluss des Konzertes
Erzählungen u. defektater kleiner
Singspielen in den behaglichen
Räumen des
Weinhaus Broskowski.

Robert Franz-Singakademie.
Sonabend, 6 Uhr. Uebung im
Bolschewitz. Letzte Uebung
am Klavier. 11789